

Zwangstausch

Von Michael Psotta

Noch sind die Konditionen nicht bekannt, unter denen die Grünen ein Recht auf Wohnungstausch schaffen wollen. Die Zielrichtung aber ist klar: Vermieter sollen gesetzlich dazu gebracht werden, einen Tausch von Wohnungen in ihrem Bestand zu akzeptieren. Dabei wird vermutlich zu den Vorgaben gehören, dass die Quadratmeterpreise unverändert bleiben, dass für die halb so große Wohnung also auch

Klageschwelle für Mieter sinkt nach Urteil. **Seite | 3**

nur die halbe Miete verlangt werden darf. Damit soll vor allem Familien mit kleineren Kindern geholfen werden, die zumindest in den größeren Städten Schwierigkeiten haben, ausreichend große bezahlbare Wohnungen zu finden. Andererseits soll ein Anstoß geschaffen werden, damit allein lebende Senioren in angemessen kleinere Wohnungen ziehen – zu günstigeren Mieten. Der Tauschansatz klingt sinnvoll, der gesetzliche Zwang ist es nicht: Er unterläuft das grundsätzliche Recht des Eigentümers, sich seine Mieter selbst auszusuchen. Besser ist das auf Freiwilligkeit gründende Konzept des großen nordrhein-westfälischen Wohnungskonzerns LEG. Doch kaum ein älterer Mieter hat sich darauf eingelassen. Das mag mit der starken Verwurzelung in den angestammten vier Wänden zu tun haben. Vielleicht sollte die LEG ihr Konzept aber offensiver anbieten. Das müsste auch gehen, ohne dass es als ungehöriger Druck auf die älteren Mieter empfunden würde.